

Alte Drucke

Ueber das Hallische Erziehungs-Institut

Trapp, Ernst Christian

Dessau, 1782

VD18 10177671-001

I. [Zweck]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-143436

Eine richtige Vorstellung vom Hallischen Erziehungs-Institut zu geben ist die Absicht dieser Blätter.

Dazu wird erfordert werden, daß ich vom Zweck, von den Mitteln, von den Grundsätzen, Methoden, Einrichtungen, und von dem bisherigen Fortgang des Instituts rede.

Der nächste Zweck ist Lehrer-Bildung; der entferntere, Verbreitung der guten Methode.

Ein guter Zweck ohne Zweifel. Aber wäre es nicht noch besser, Erzieher zu bilden, und für die Verbreitung der guten Erziehung zu sorgen? Oder ist Erziehung und Unterricht, Lehrer und Erzieher einerlei? In meinen Augen nicht. Unterricht ist mir bloß ein Teil der Erziehung; und einer kan ein guter Lehrer sein, ohne darum schon den Namen eines Erziehers zu verdienen; so wie der noch kein Arzt ist, der ein Receipt zu gutem Augenwasser hat, oder den Staat gut sticht. Im Institut bilden sich auch mitunter Erzieher, aber es verspricht nicht, lauter Erzieher zu bilden, kan es auch nicht versprechen, ohne entweder die Idee des Erziehers zu erniedrigen, oder



Lehr
 sich selbst über Gebühr zu erhöhen, und sich in Gefahr zu setzen, wortlos zu werden. Zwar verwechselt ein grosser Haufe von Menschen diese Begriffe, Lehrer und Erzieher, unaufhörlich mit einander, und man kan ihm dreist einen Erzieher versprechen und nur einen Lehrer liefern, ohne daß ers merkt. Aber ich liebe dergleichen Täuschungen nicht. Und ob sich gleich ~~ist~~ wirklich Erzieher unter den Lehrern des Instituts finden, und auch sonst schon gefunden haben, auch künftig finden werden; so mag ich doch nicht versprechen, daß es dergleichen immer liefern könne und müsse. Aber das kan ich versprechen, daß es den, der von der Natur den Beruf zum Erzieher hat, nicht nur nicht hindert, einer zu werden, sondern ihm auch häufigen Anlaß giebt, sich in seiner Kunst zu üben. Dis wird man weiter unten aus den Einrichtungen des Instituts sehn.

Mag man mir immer vorwerfen, meine Idee vom Erzieher sei zu hoch: ich werde sie nicht fahren lassen, so lange ich eines Urbildes bedarf, nach dem ich mich und meine jungen pädagogischen Freunde modelle. Wehe dem Erzieher, der sein Ideal in drei Tagen erreichen kan! Oder wehe vielmehr seinen Zöglingen!

Und hab ich denn nur allein solche grosse Begriffe vom Erzieher?

Williams in seiner Abhandlung über die Erziehung sagt:

„Die

„Die Kunst Kinder zu erziehen durch Leitung des Erzeugens der Gewonheiten und Fertigkeiten ist die höchste und edelste Beschäftigung des menschlichen Geistes. Aber sie erfordert eine solche Mannigfaltigkeit von Talenten, als bisher noch nie in einem Menschen vereinigt gewesen sind. — Ein von Newton Erzogner würde schwerlich die Erwartungen seiner Freunde erfüllt haben, und Miltons Familie war ein trauriger Beweis der Wahrheit, die ich hier lehre. Wer zur Erziehung taugen wil, sollte nur eine allgemeine Kenntnis der Wissenschaften haben, und seine vornemste Aufmerksamkeit sollte auf den menschlichen Geist gerichtet sein, einen Gegenstand, dem alle andere weichen müssen, da er wichtig ist und der Wißbegierde zu thun giebt, der aber! sehr wenig verstanden wird.“ Er erklärt sich noch weiter darüber S. 126 ff.

Locke sieht griechisch und lateinisch als die geringste Vollkommenheit eines Erziehers an. Man lese sein Buch über die Erziehung, die Urquelle alles dessen was in neuern Zeiten Gutes darüber gesagt ist. Man liest nichts neues mehr, wann man Locke gelesen hat. Entwickelter findet man wol manche seiner Gedanken bei denen, die nach ihm gekommen sind; aber was Neues, von Locken nicht gedachtes, schwerlich. Locke, welch ein Mann! setzt den Erzieher weit über den Lehrer, und glaubt daß man diesen täglich (freilich ist's dan aber auch nur ein Lehrer von gewöhnlichem Schlage) jenen höchst selten finde, wenn man auch noch so viel Geld biete.



Wie viel müßte noch geschehn, eh eine Anstalt mit Wahrheit sagen könnte, daß sie Erzieher bilde! Ich mag nicht daran denken!

Und was würds am Ende helfen, wenn eine Anstalt Erzieher bildete? Niemand würde seine Kinder von ihnen erziehen lassen wollen. Sie würden der feinern Welt ein Aergernis und der größern eine Thorheit sein.

Also Lehrer bildet das Hallische Erziehungs-Institut. Und wie fängt es das an?

II.

Es wird zu dem Ende ein pädagogisches Kollegium gelesen, worin die Grundsätze und Regeln der guten Methode entwickelt, aus ihren Erkenntnisquellen, der menschlichen Natur und der menschlichen Gesellschaft, hergeleitet, und auf Sprachen und Wissenschaften angewandt werden.

Ein solches Kollegium hat den Nutzen, daß Viele, die es sonst nicht geglaubt hätten, sehen, Kinder unterrichten sei eine eigne, nicht leichte, bisher sehr mißverstandne und schlecht geübte Kunst; und die Theorie dieser Kunst sei eine Wissenschaft so gut wie Logik und Metaphysik. Man lernt hier, daß in Materie und Form des Unterrichts häufig gefehlt werde; man hört, wie mans besser machen könne.

Aber kan mans nun wirklich schon besser machen, nachdem man diß gehört hat? Schwerlich. Man kan alle Regeln der Logik sehr gut inne haben und doch viel